

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, Gurk-Klagenfurt

Grußwort

60 Jahre BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt

Sehr geehrter Herr Bundespräsident der Republik Österreich!

Spoštovani gospod predsednik!

Spoštovana gospa ravnateljica!

Draga Mladina!

Spoštovano zbrano občestvo!

Šest-deset let Zvezne gimnazije in zvezne realne gimnazije za Slovence. Lepa obletnica, ki nam v tem trenutku odpira pogled v zgo-dovino te javne ustanove, iz-ziva pa tudi vizije za prihodnost.

Was vor 60 Jahren im Jahre 1957 als kleines und zartes Pflänzchen begann, steht heute als starker, gesunder und mächtiger Baum da:

das Bundes- und Bundesrealgymnasium für Slowenen/Zvezna gimnazija in zvezna realna gimnazija za Slovence.

Die Katholische Kirche in Kärnten und auch ich als Diözesanbischof sind dankbar mit dieser für die slowenische Volksgruppe in Kärnten so wichtigen Bildungsinstitution verbunden. Viele Priester haben von Anfang an hier als Professoren gewirkt – und das nicht nur im Religionsunterricht, sondern auch in vielen anderen Fächern. Sie waren Klassenvorstände und haben dadurch tiefgreifende pädagogische Spuren hinterlassen. Zudem wurde die Schule vom Jahre 1968 bis zum Jahre 1977 von Hofrat Dr. Pavel Zablatnik, einem Priester unserer Diözese, höchst kompetent und mit viel Umsicht geleitet.

Die Schulkademie - ein Aushängeschild und seit Beginn der Schule jährliche Leistungsschau - wurde vom Priester und Musikpädagogen Dr. France Czigan initiiert und bis zu seinem Tod mit großem Engagement geleitet. Ein nicht unwesentlicher Anteil der heute tätigen Priester in unserer Diözese sind Absolventen dieser Schule.

Am Slowenischen Gymnasium wurde und wird religiöse Bildung und Erziehung durch das gesamte Schulklima als integrativer Bestandteil des pädagogischen Wirkens gelebt. Daraus sind an dieser Schule in Zusammenarbeit mit Kulturvereinen und kirchlichen Institutionen großartige Projekte entstanden, die das Besondere dieser Schule ausmachen. Diese Projekte gehen weit über unsere Landesgrenzen hinaus - sind weltumspannend, wenn ich an die Initiativen für Angola und Äthiopien denke, die in einem großen Maße von den Religionsprofessoren getragen werden.

Das Slowenische Gymnasium ist für die slowenische Volksgruppe zu einer wichtigen Quelle ihrer Entfaltung und ihrer Entwicklung geworden. Diese Bildungsinstitution hat der slowenischen Volksgruppe in einem hohen Maße Sprache und Selbstbewusstsein gegeben. Die Muttersprache zu verfeinern und auch in der Hochsprache zu beherrschen, ist Grundlage für das Überleben einer Volksgruppe. Ohne Slowenisches Gymnasium wäre dieser Prozess hier in Kärnten nicht auf diesem Niveau möglich gewesen. Und wir wissen, dass Sprache vom Dialekt bis hin zur Hochsprache konstitutiv für die jeweilige Volksgruppe ist. So sind viele Absolventen dieses Gymnasiums in hohen kirchlichen und gesellschaftspolitischen Positionen tätig.

Von einem Volksschullehrer aus der Gemeinde, in der ich ins Gymnasium ging, stammt der berühmte Satz: „Sprache schafft Wirklichkeit“. Dieses Wort von Ludwig Wittgenstein, das inzwischen Allgemeingut geworden ist, darf ich in Erinnerung rufen, um deutlich zu machen, dass das Slowenische Gymnasium Wirklichkeit schafft.

Das Slowenische Gymnasium ist sicher mehr als eine Schule. Es ist ein emotionales und kulturelles Projekt. Es ist ein sinnstiftender Ort, der emotionale Identifikation und Teilhabe ermöglicht.

Für viele slowenisch sprechende Kärntnerinnen und Kärntner ist das Slowenische Gymnasium ein Ort des intellektuellen Austausches, der Hoffnung für eine sprachorientierte Zukunft ihrer Kinder, ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche in der Ausdruckskraft ihrer Muttersprache sowohl ihr Wissen als auch ihren Intellekt in der Sprache festigen, die sie als Kärntnerinnen und Kärntner in ihren Familien kennengelernt haben und in der Sprache festigen, die auch unsere südlichen Nachbarn in Slowenien sprechen.

Wir wissen, dass unterschiedliche Formulierungen einer Botschaft – bei gleichem Inhalt – das Verhalten unterschiedlich beeinflussen. Es ist nicht egal, in welcher Sprache welche Worte ausgesprochen werden. Es ist nicht egal, in welcher Sprache einzelne träumen, beten, singen. Mit der Sprache wird nicht nur Emotion vermittelt, sondern auch ein bestimmtes körperliches Empfinden, das durch Gerüche, sinnliche Wahrnehmung, durch Bilder sofort einen bestimmten Rahmen erhält.

Ich habe einen hohen Respekt vor der slowenischen Kultur und ihrer Sprache, vor ihren künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten und ihren Verletzungen aus ihrer Geschichte. Immer wieder nehme ich auch die Stimme der Enttäuschung in ihrer Region wahr und möchte sie als einen Impuls für Erneuerungsprozesse nutzen, damit die nächsten Generationen in Kärnten, einem wunderschönen Stück der Heimat Österreich, auch in slowenischer Sprache in ihren Dialekten Lieder singen, die zuerst den Resonanzraum des Herzens treffen und dann erst den Intellekt.

In all den Jahren des Bestehens hat diese Schule neben Wissensvermittlung und Sprache auch Identität und Bewusstsein im Sinne eines Bekenntnisses zur slowenischen Kultur und Geschichte in unserem Lande vermittelt – und das immer mit einem klaren Bekenntnis zur gemeinsamen kärntner Heimat und zum österreichischen Staat.

Wie jede andere Schule wird auch das Slowenische Gymnasium – in einer Zeit vieler Umbrüche – zukünftig die nötigen Herausforderungen zu bewältigen haben. Veränderungen im familiären und gesellschaftlichen Umfeld müssen in der Pädagogik eine adäquate Antwort finden. Das Slowenische Gymnasium hat darüber hinaus – durch die naturgegebene Verankerung in der slowenischen Volksgruppe – aber weiterhin die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler die slowenische Kultur und Tradition näher zu bringen. Und das weit über den vorgeschriebenen Lehrplan hinaus.

Möge diese wichtige Bildungsinstitution für die slowenische Volksgruppe und für uns alle in Kärnten auch zukünftig zum Segen sein, das gedeihliche Miteinander im Land durch die Erziehung zu einem respektvollen Umgang fördern und – wie bisher – mit großer Nachhaltigkeit der kulturellen und geistigen Entfaltung der Jugend dienen.

Na koncu še enkrat čestitam Zvezni gimnaziji in zvezni realni gimnaziji za Slovence za uspelo delo v teh šest-desetih letih. Isto-časno pa ji želim v prihodnje vztraj-nosti na ubrani poti.